



WALDORFKINDER- GARTEN GRÖBENZELL

Wir stellen uns vor

Waldorfkindergarten Gröbenzell e.V.
Spechtweg 3
82194 Gröbenzell
Tel. 08142 / 57 00 23
www.waldorfkindergarten-groebenzell.de

INHALTSVERZEICHNIS

| | Seite |
|---|-------|
| ALLGEMEINES & WISSENSWERTES | 3 |
| KINDERGARTENSTRUKTUR | 7 |
| TRÄGER DES KINDERGARTENS | 9 |
| UNSER LEITBILD | 10 |
| KONZEPTION DER KINDERGARTENGRUPPEN | 12 |
| TAGESRHYTHMUS | 14 |
| WOCHENRHYTHMUS | 17 |
| JAHRESRHYTHMUS | 20 |
| LERN- UND ENTWICKLUNGSZIELE | 22 |
| KONZEPTION DER KLEINKINDGRUPPE | 27 |
| FÖRDERUNG DES KINDES & WEITERENTWICKLUNG DER PÄDAGOGEN | 32 |
| GEFÄHRDUNG DES KINDESWOHLS | 33 |
| ENTSTEHUNGSGESCHICHTE | 34 |



ALLGEMEINES & WISSENSWERTES

Der Waldorfkindergarten will einen gesunden, gestalteten Lebensraum und Lebensrhythmus schaffen, in dem sich die Kinder wohl fühlen und all ihre Spielbedürfnisse entfalten können.

Die Waldorfpädagogik will fördern, was die Kinder selber für ihre Entwicklung fordern. Sie stellt eine Ergänzung zur häuslichen Erziehung dar. Grundlegend hierfür ist die Annahme, dass die ersten Lebensjahre jedes Menschen eine für die gesamte Biographie und Entwicklung prägende Bedeutung haben.

Angesprochen wird eine Elternschaft, die ein Gesamtkonzept sucht und entschlossen ist, sich auf einen gemeinsamen Entwicklungsweg mit ihren Kindern einzulassen.

Mit dem Besuch des Kindergartens machen unsere Kinder den ersten Schritt aus dem geborgenen Nest der Familie hinaus in die Welt.

Erstmalig erleben sie sich in einer größeren Gruppe von Kindern (im Alter von ca. 3 bis 6 Jahren), in deren Gemeinschaft sie spielen und die Welt entdecken können.

Lernen durch Nachahmung

Die Kinder in diesem Alter sind noch ganz „Sinnesorgan“. Sie erfahren und erkennen die Welt über ihre Sinne. Alle Dinge um sie herum, alle Handlungen der sie umgebenden Menschen, die ganze Welt nehmen sie tief in sich auf, vollziehen jede Form innerlich nach, jede Gebärde, jede Seelenäußerung, jeden Geruch, jeden Laut, bis in die Handlungen hinein – sie „ahmen nach“ und

machen sich so die Welt zu eigen.

„Lernen durch Nachahmung“ heißt der Leitsatz der Waldorfpädagogik im Kindergartenalter, eben weil sich die kleinen Kinder durch die Kraft der Nachahmung mit der Welt verbinden. Erzieher und Eltern geben den Kindern mit ihrem Tun ein **nachahmenswertes Vorbild**.

Unsere Gesten, Gedanken und Handlungen müssen deshalb von einer insgesamt positiven Grundhaltung getragen werden. Nur so können wir dem Kind stets ein gutes Vorbild sein.

Aus diesem Grund werden Handlungen und Arbeiten immer gewissenhaft vorbereitet, sind leicht nachvollziehbar, verständlich und liebevoll durchgeführt, um so beim Kind den Willen anzuregen, den Erwachsenen nachzuahmen. Vorbild und Nachahmung sind für die gesunde körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes unerlässlich.

Deshalb nehmen die Kinder auch an den alltäglichen Verrichtungen im Kindergarten teil, sie schneiden zum Beispiel das Obst, kneten den Teig und pflegen den Garten. Aus diesen Tätigkeiten erhalten die Kinder Anregungen für das eigene, spielerische Handeln.

Das Spiel steht im Mittelpunkt des Kindergartenalltags

Die naturnahen und naturbelassenen Materialien und die einfachen Alltagsgegenstände wie Zapfen, Steine, Kerne, Muscheln, Wurzeln u.v.m. regen die Phantasie der Kinder an, so dass sie alles in ein Holzstück oder in eine Muschel hinein bilden können, was in ihrem spontanen Spiel auftaucht. So wird die Muschel zum Zwergenhüttchen oder -bettchen, zum Puppenbett, Futtertrog oder sogar Schatz.

Eine derart lebendige und an die Realität angelegte Phantasie kann sich im Erwachsenenalter in ein lebendiges, schöpferisches und realitätsbezogenes Denken verwandeln.

Rhythmus und Wiederholung

Der beständige, sich wiederholende Tages-, Wochen-, und Jahresrhythmus gibt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit. Das trägt dazu bei, dass sie eine vertrauensvolle Haltung zu ihrer Welt entwickeln können. Darüber hinaus wirken Rhythmus und Wiederholung auf die Willensbildung der Kinder.

Dem sichtbaren Rhythmus und Wandel der Natur im Laufe des Jahres entsprechen in unserem kulturellen Leben die Jahresfeste, auf die wir im Kindergarten großen Wert legen und die wir dementsprechend mit den Kindern feiern.



Sommer 2011 Festakt anlässlich des 20igsten Geburtstags des Waldorfkindergartens Gröbenzell

Medienkonsum

Nicht alle Errungenschaften unserer Zeit sind den Entwicklungen der Kinder im Vorschulalter zuträglich. So gehen (durch erziehungswissenschaftliche und psychologische Studien hinreichend belegt) von den modernen Medien, insbesondere dem Fernsehen und Computer, mannigfaltige Gefahren für die seelische Gesundheit aus (z.B. Konzentrationsstörungen, Lähmung der Eigentätigkeit, Schlaflosigkeit, Angst, Verfolgungsträume, motorische Unruhe, hektische Zwangsbewegungen, unsoziale Verhaltensweisen).

Wir bitten Sie deshalb eindringlich um Ihre Mithilfe, damit unsere gemeinsamen, vielseitig fördernden und pflegenden Bemühungen für ihre Kinder Erfolg haben können.

Elternabende und Gespräche

Weil die erfolgreiche Erziehungsarbeit nur im Kontakt und Kontext zwischen Kind, Eltern und Pädagogen stattfinden kann, bieten wir unseren Eltern an, sich in Elternsprechstunden mit den Erzieherinnen über ihr Kind auszutauschen.

An den Elternabenden werden Sie über Themen informiert, die im engen Zusammenhang mit unseren Kindergartengeschehen und zur Waldorfpädagogik stehen. Wir bitten Sie sehr, dieses Angebot der Eltern-Information zu nutzen.

Außerdem bieten wir Ihnen auf Wunsch zusätzlich themenspezifische Elternstunden an. Hier können Sie in einer entspannten Abendrunde Hintergründe der Waldorfpädagogik erfahren.

KINDERGARTENSTRUKTUR

Der Kindergarten befindet sich am Rande von Gröbenzell und ist umringt von Feldern und Wiesen.

Als unmittelbare Nachbarschaft haben wir auf der einen Seite einen Gemeindekindergarten, auf der anderen die Waldorfschule.

In unserem Kindergarten werden 50 Kinder in zwei Gruppen, der Sonnen- und der Blumengruppe betreut; darüber hinaus sind 8 Kinder in einer Kleinkindgruppe. In jeder Gruppe arbeiten eine Erzieherin und eine Zweitkraft (Kinderpflegerin, Praktikantin oder andere pädagogische Kraft).

Die Öffnungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern. Derzeit hat der Kindergarten täglich von 7.30 bis 16.00 Uhr geöffnet, freitags bis 15.00 Uhr.

Unsere regulären Schließzeiten sind zwei Wochen Weihnachtsferien und vier Wochen in den Sommerferien. Unser Mittagessen wird im Kindergarten frisch zubereitet. Dabei legen wir Wert auf vollwertige, biologische Lebensmittel. Das Mittagessen ist ausschließlich vegetarisch.

Unser Kindergarten ist eine Elterninitiative. Deshalb sind wir auf die tatkräftige Unterstützung aller Eltern angewiesen. So ergibt sich, dass wir den Kindergartenbeitrag nicht nur aus finanzieller Sicht betrachten. Es gibt für uns drei Säulen des Beitrags: den geistigen, den sozialen und den finanziellen Beitrag.

Der geistige Beitrag

Dieser ist die Mithilfe der Eltern, damit die gemeinsamen, vielseitig fördernden und pflegenden Bemühungen für Ihre Kinder Erfolg haben können.

Sie können ihn fördern, indem Sie zum Beispiel an den Elternabenden teilnehmen, Hintergrundarbeit zu den einzelnen Festen leisten, die pädagogische Arbeit unserer Pädagogen mittragen und unterstützen sowie die Arbeit im Kindergarten vertrauensvoll begleiten.

Der soziale Beitrag

Hier ist vor allem Ihr tatkräftiger, praktischer Beitrag gemeint, zum Beispiel Ihre Mitarbeit in den diversen Arbeitskreisen von Basteln über Garten bis hin zu Festgestaltung und Instandhaltung, die Teilnahme an unseren Aktionstagen und anderen Veranstaltungen.

Außerdem zählt dazu Ihre Bereitschaft, sich für eines unserer gewählten Organe zur Verfügung zu stellen, sich in den Elternbeirat oder Vorstand wählen zu lassen und dort die eigenen Fähigkeiten und Erfahrungen einzubringen.

Der finanzielle Beitrag

Die Kosten für den Kindergartenbesuch richten sich nach den Betreuungszeiten der Kinder. Eine aktuelle Übersicht über die Beiträge finden Sie im Internet unter www.waldorfkindergarten-groebenzell.de.

Geschwisterermäßigung oder Beitragsermäßigung aus anderer Indikation werden gerne in einem persönlichen, vertraulichen Gespräch diskutiert.

An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass sich der Kindergarten über Zuschüsse der Gemeinde Gröbenzell und des Landes Bayern, über die monatlichen Kindergartenbeiträge, die Mitgliedsbeiträge des Trägervereins und individuelle Spenden finanziert.

TRÄGER DES KINDERGARTENS

Der Träger unsers Kindergartens ist der gleichnamige Verein Waldorfkindergarten Gröbenzell e.V. Mitglied in diesem Verein sind Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Freunde und ehemalige Eltern.

Der Verein wird durch einen gewählten Vorstand vertreten, der aus mindestens drei, höchstens fünf Mitgliedern besteht.

Alle finanziellen und rechtlichen Entscheidungen unseren Kindergarten betreffend werden in der Regel vom Vorstand in Zusammenarbeit mit den Pädagogen getroffen. Außerordentlich wichtige Themen werden durch den Vorstand vorbereitet und zur Genehmigung in die Mitgliederversammlung eingebracht. Es ist daher wünschenswert, dass alle Eltern gleichzeitig auch Mitglieder sind.

Waldorfkindergarten Gröbenzell



UNSER LEITBILD

Die Basis unseres Wirkens ist die Waldorfpädagogik. Sie gründet auf dem anthroposophischen Menschenbild Rudolf Steiners, gemäß welchem der Mensch aus Leib, Seele und Geist besteht. Unser Handeln zielt darauf ab, den uns anvertrauten Kindern eine gesunde Entwicklung auf diesen drei Ebenen zu ermöglichen.

Wir beobachten, dass zu frühes rein intellektuelles Lernen und der Einfluss verschiedenster, insbesondere elektronischer, Medien diese natürliche Entwicklung beeinträchtigt und gefährdet. Daher wollen wir den Kindern geeignete Räume schaffen, in denen sie ihre Bedürfnisse, Interessen und Begabungen leben und entfalten können. Hierbei helfen freies Spiel, Geschichten und Lieder den Kindern, ihre Fantasiekräfte zu stärken.

„Geeignete Räume schaffen“ bedeutet für uns, dass wir den Kindern in unserem Kindergarten die Möglichkeit geben, Verlässlichkeit und soziale Gemeinschaft zu erfahren. Die Kinder sollen hierfür den Jahreslauf mit seinen christlichen Elementen erleben dürfen, mit der Natur in Verbindung treten können und eine möglichst ausgewogene Ernährung erhalten. Durch dieses rhythmische Wiederholen im geschützten Raum ermöglichen wir den Kindern, dem nächsten Lebensabschnitt gestärkt begegnen zu können.

Die Kinder und deren Familien individuelle Bedürfnisse, die wir nach unseren Möglichkeiten in unserem Tun und Handeln berücksichtigen. Auch wenn das Geschehen im

Kindergarten christlich geprägt ist, sind wir offen gegenüber allen Religionen und Kulturen. Wir achten auf gegenseitigen Respekt und lassen keine Diskriminierung zu.

Wir unterstützen die Bewusstseinsbildung der Eltern in der Pädagogik und Erziehung und begleiten sie bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe als Erziehende. Im gemeinsamen Tun, welches sich an unserem Leitbild orientiert, werden Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen zu aktiven Gestaltern der sozialen Gemeinschaft des Kindergartens.

Wir unterstützen die Weiterbildung unserer pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit wir eine hohe Qualität der Erziehung gewährleisten können.

Die Pädagoginnen und Pädagogen und alle weiteren Organe des Kindergartens verpflichten sich diesem Leitbild.

Wir laden die Eltern ein, dieses Leitbild gemeinsam mit uns lebendig werden zu lassen, indem wir Aspekte daraus auf Elternabenden besprechen und Vorträge hierzu anbieten.

KONZEPTION DER KINDERGARTENGRUPPEN

1. Tagesrhythmus

- 07.30 - 08.30 Uhr Bringzeit
- 07.30 - 10.00 Uhr Freispiel – Aufräumen
- 08.30- 10.00 Uhr Kernzeit
- 10.00 - 10.15 Uhr Morgenkreis - Reigen
- 10.15 - 10.45 Uhr Brotzeit
- 11.00 - 12.00 Uhr Freispiel im Garten
- 12.00 - 12.30 Uhr Abschluss
- 12.30 Uhr 1. Abholzeit
- 12.30 - 13.00 Uhr Mittagessen
- 13.00 Uhr 2. Abholzeit
- 13.15 - 14.00 Uhr Mittagsruhe
mit anssl. Obstmahlzeit
- 15.00 Uhr 2. Abholzeit
- 16.00 Uhr 3. Abholzeit

2. Wochenrhythmus

- a) Wasserfarben malen
- b) Wachskreiden malen
- c) Spaziergang - Wandertag
- d) Bienenwachskneten
- e) Puppenspiel
- f) Märchen und Geschichten
- g) Eurythmie
- h) Sinnesschulung für Vorschulkinder

3. Jahresrhythmus

- a) Jahresfeste
- b) Geburtstage
- c) Vorschulkinderarbeiten
 - Handwerkliche Tätigkeiten
 - Harfen
 - Puppenspiel
- i) Vorschulkinderabschluss
 - Häschenschule
- j) Feriengruppe



Osterzeit mit festlichem Kranz des Bastelkreises

TAGESRHYTHMUS

Freispiel

Das Freispiel bietet den Kindern den Rahmen, soziale Verhaltensweisen einzuüben während sie eigenen Spielimpulsen folgen.

Durch die Tätigkeit der Erzieherinnen werden die Kinder angeregt dieses „Arbeiten“ im Freispiel nachzuahmen und somit auch in lebenspraktischen Dingen geschult.



Reigen

Im Reigen werden Lieder und Verse zusammengestellt, die das Jahreszeitengeschehen begleiten.

Nachahmung, Sprache und Konzentration werden durch das rhythmische Element des Reigens gefördert. Im Kreis wird für die Kinder sowohl das Element der Gemeinsamkeit sowie das Gefühl für sich selbst deutlich wahrgenommen.

Brotzeit

Das zweite Frühstück vereinigt alle Kinder am Tisch. Ein Spruch oder Lied stimmen auf das Essen ein.

Die Zubereitung und das Einnehmen mit gepflegten Tischsitten vermitteln den Kindern Achtung gegenüber der Schöpfung. Für die Kinder ist es eine Zeit des zur Ruhekommens und Kraftschöpfens.



Freispiel im Garten

Das Freispiel im Garten gibt den Kindern vielfältige Möglichkeiten zu körperlichen Betätigungen im Spiel. So bilden sich ihre leiblichen Fähigkeiten durch Laufen, Springen, Balancieren und vielem mehr aus und sie lernen die Natur wie auch ihren Körper wahrzunehmen.



Mittagsgruppe

Wir schaffen eine familienähnliche Atmosphäre durch die Einnahme des gemeinsamen Mittagessens.

Im Anschluss daran beginnt die ca. 30minütige Mittagsruhe. In dieser können die Kinder ausruhen und neue Kraft schöpfen.

Nach einer kleinen Obstmahlzeit gehen die Kinder wieder zum Freispiel in den Garten.

WOCHENRHYTHMUS

Mit Wasserfarben malen

In den Aquarellfarben können die Kinder das Wesen der Farben unmittelbar in Zusammenhang mit den Farberscheinungen der Natur bringen (Regenbogen).

Durch das wässrige, fließende Element gibt sich das Kind einem ständigen Farberleben hin. Für die schöpferische Phantasie des Kindes ist das Aquarellmalen eine sehr harmonisierende Gestaltungsmöglichkeit.

Im ersten Jahrsiebt ist die Nass-in-Nass-Technik besonders förderlich. Das Ineinanderfließen der drei Grundfarben gibt den Kindern die Möglichkeit den gesamten Farbkreis zu erleben und ihn auch selbst bewusst herbeiführen zu können.

Mit Wachskreiden malen

Es werden Kreativität, Feinmotorik und Farberleben gefördert. Durch die Kinderzeichnung kann der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes erkannt werden und evtl. pädagogische Maßnahmen ergriffen werden.

Mit den drei Grundfarben in Form von Wachsfarbenblöcken haben die Kinder die Möglichkeit in das flächige Gestalten zu kommen.



Bienenwachskneten

Durch die Kostbarkeit des Bienenwachses vermitteln wir den Kindern Ehrfurcht im Umgang mit diesem Material. Der Wohlgeruch und die Beschaffenheit stellen eine reiche Sinneserfahrung dar. Zudem fördert diese Arbeit im Besonderen die Feinmotorik.

Puppenspiel

Der sorgfältige Aufbau, die differenzierte Führung der Figuren und die Sprache des erzählenden Pädagogen wirken tief auf die seelischen Kräfte des Kindes ein. Das Puppenspiel fördert die Phantasiekräfte der Kinder indem es ihre inneren Bilder weiterentwickelt.

Märchen und Geschichten

Märchen und rhythmische Geschichten sind Seelen-nahrung für das Kind. Durch die Bildsprache und die rhythmischen Elemente in den Märchen und Geschichten werden die Phantasiekräfte der Kinder angeregt. Die Konzentration und die Fähigkeit des Zuhörens werden geschult.

Eurythmie

Die Eurythmie hat in der Waldorfpädagogik einen zentralen Platz.

Die Kinder bekommen Eurythmikleider an. Die Stunde wird von einer Eurythmistin geleitet. Sie erzählt, begleitet von eurythmischen Bewegungen Geschichten, die zur Jahreszeit passen. In der erzeugten Stimmung ahmen die Kinder diese Bewegungen nach und üben so ganz nebenbei ihr Sprach- und Rhythmusgefühl sowie Geschicklichkeit der eigenen Grob- und Feinmotorik.

Vorschulkinderförderung

Diese Bemühungen werden für die Vorschulkinder noch intensiviert.

Einmal wöchentlich arbeiten wir in kleinen Gruppen von vier bis fünf Kindern gezielt an individuellen Stärken und Schwächen bei der Koordination aller Sinne. Ziel dieser Arbeit ist es gegebenenfalls frühzeitig notwendige Unterstützung einzuleiten.

In ihrem letzten Jahr dürfen die Vorschulkinder besonderen Aufgaben und Tätigkeiten nachgehen. Es wird z.B. gewebt, genäht und an der Werkbank gearbeitet.

Bei diesen Arbeiten können sie noch einmal ihr Durchhaltevermögen, ihre Konzentrationsfähigkeit und ihre Geschicklichkeit üben und weiter ausbauen.

Spaziergang – Wandertag

Der Spaziergang ermöglicht den Kindern, dass sie ihr näheres Umfeld wahrnehmen und grundlegende Regeln beim Überqueren der Straße kennen lernen. Auch erleben Sie durch den Aufenthalt im Freien verschiedene jahreszeitliche Wettersituationen.



JAHRESRHYTHMUS

Jahresfeste

Wir leben in all unserem Tun eng verbunden mit dem Jahreszeitengeschehen und den dazugehörigen Festen (z. B. Erntedank, Weihnachtsfest, Sommerfest etc.).

Die Kinder nehmen über die Vielfalt ihrer Sinne die Bedeutung des jeweiligen Festes durch eigenes Tun auf und lassen sich bis tief in ihre Lebens- und Wachstumskräfte hinein davon beeindrucken.

Die Hinführung auf ein Jahresfest können die Kinder durch und mit ihren Sinnen erleben. Dazu wird entsprechend der Jahreszeitentisch gestaltet, ein themenbezogener Reigen durchgeführt und mit verschiedenen Geschichten, Puppenspielen und Bastelarbeiten umrahmt. In der Adventszeit werden die Kinder durch das Krippenspiel auf Weihnachten hingeführt.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der neuen Kinder versuchen wir den individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Kinder und Familien anzupassen. Dies geschieht durch vorherige Absprache mit den Eltern.

In der Ferienwoche nach der Sommerschließzeit dürfen die neuen Kinder in der Gartenzeit erste Kontakte mit dem Kindergarten knüpfen.

Geburtstag

Unabhängig von einer bestimmten Jahreszeit wird der Geburtstag eines jeden Kindes festlich und würdevoll begangen. Dieses Fest gehört in der individuellsten Weise zur Biographie eines jeden Kindes.

Es bedeutet den Anfang und die Wichtigkeit seiner irdischen Existenz, die wir mit dem Feiern des Geburtstages hervorheben wollen.

Vorschulkinderarbeiten

Das letzte Kindergartenjahr soll für die Vorschulkinder ein besonderes Jahr sein. Durch bestimmte Aufgaben und Tätigkeiten werden sowohl Feinmotorik, Durchhaltevermögen, Konzentration und Sozialverhalten gefördert, um die Kinder gestärkt in die Schule entlassen zu können. Die Kinder beginnen im Herbst im Freispiel mit bestimmten Tätigkeiten, die dann im Laufe des Kindergartenjahres immer anspruchsvoller und vielfältiger werden wie z.B. Weben, Nähen und Arbeiten an der Werkbank.

Vorschulkinderabschluss

Am Ende des Kindergartenjahres dürfen die Kinder in einem festlichen Rahmen den Eltern ihre erworbenen Fähigkeiten (Harfe, Spiele, Puppenspielvorführung und eurythmische Häschenschule) zeigen und ihre Arbeiten stolz mit nach Hause nehmen.

Feriengruppe

Durch sie können hauptsächlich berufstätigen Eltern ihr Kind in der gewohnten Umgebung betreuen zu lassen.

LERN- UND ENTWICKLUNGSZIELE

Für die ersten sechs bis sieben Lebensjahre eines Kindes gelten in der Waldorfpädagogik die folgenden Kompetenzbereiche als Lern- und Entwicklungsziele.

Körper- und Bewegungskompetenz

Im Waldorfkindergarten sollen die Kinder lernen ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten zu entwickeln. Körperwahrnehmungen, Körpergefühl und die Grob- und Feinmotorik entwickeln sich z.B. beim Laufen, Klettern und Seilhüpfen, beim Reigen, bei Spiel und Arbeit im Garten oder in der Küche, beim Spielen einfacher Instrumente z.B. Kinderharfe und bei der Arbeit an der Werkbank.

Sinnes- und Wahrnehmungskompetenz

Kinder sollen lernen, ihre Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen.

Pflege der zwölf menschlichen Sinne, z.B. Tastsinn, Lebenssinn, Eigenbewegungssinn, Gleichgewichtssinn, Geruchssinn, Gehörsinn, Sehsinn. Diese Sinne werden u.a. durch gesund und naturnah produzierte Lebensmittel, harmonisch gestaltete Räume sowie die wohltuenden Farben und Materialien im Umfeld des Kindes gefördert. Hierbei spielt auch die Echtheit der verwendeten Materialien, die nicht auf Sinnestäuschung ausgelegt sind (sieht so aus wie Holz, ist aber Plastik), eine wesentliche Rolle.

Sprachkompetenz

Lieder, Geschichten, Verse, Fingerspiele und Reime haben im Waldorfkindergarten einen großen Stellenwert. So lernen die Kinder spielend die Sprache und beheimaten sich in ihr. Die Sprechweise der Erzieher ist dabei liebevoll, klar, deutlich und bildhaft und der Altersstufe angemessen.

Gute sprachliche Vorbilder, deutliche, wortreiche und bildhafte Sprache, Lieder, Verse, Fingerspiele, Reime, fach- und sachgerechtes Benennen der Gegensätze, z.B. die Namen von Pflanzen und Tieren, das sich täglich wiederholende Erzählen oder Vorlesen von sinnvollen Geschichten, Märchen u.ä., Kinder aussprechen lassen, sich Zeit zum Zuhören nehmen, damit daraus Lesefreude und Lesefähigkeit entstehen.

Phantasie- und Kreativitätskompetenz

Die schöpferischen Kräfte sollen angeregt werden. Erzählte Geschichten animieren die Kinder, das Gehörte in spielende Kreativität umzusetzen und zu verwandeln.

Spielzeug und Spielmaterialien, die Phantasie anregend, d.h. freilassend gestaltend sind, wie Steine, Bretter, Hölzer, Tücher, regelmäßige Spielzeiten im Wald oder Garten, vielseitige Spiel- und Gestaltungssituationen, z.B. Rollenspiele, Puppenspiele; angeleitete Freispiele; "Urtätigkeiten" spielend kennen lernen und ein Verhältnis dazu entwickeln; anregende Geschichten hören und spielend umsetzen.

Sozialkompetenz

Der beständige, sich wiederholende Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus gibt den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Verlässlichkeit. In dieser Struktur lernen die Kinder Verantwortung zu übernehmen und Regeln für einzelne Kinder und die Gruppe zu erfahren und auch einzuhalten.

Gegenseitiges Helfen und Aufgaben übernehmen wie Spülen oder Blumengießen, Rollenspiele wie Vater-Mutter-Kind, Kaufladen; Geben, Nehmen und Teilen lernen; die Mitarbeit der Eltern im Kindergarten erleben z.B. beim Putzen der Gruppenräume, bei Festen und Feiern oder Renovierungsarbeiten; Üben von Konflikten, z.B. sich entschuldigen lernen.

Motivations- und Konzentrationskompetenz

Im frühen Kindesalter schauen wir auf das Lern- und Betätigungsbedürfnis der Kinder und regen über das Vorbild zum Nachahmung an. Rhythmische Gestaltungselemente helfen, die Konzentrationsfähigkeit der Kinder zu entwickeln. Interessante und anregende Betätigungsmöglichkeiten wirken auf die Kinder motivierend.

Selbst gestaltetes Spielzeug, das zur Eigenaktivität anregt und vielfältige Möglichkeiten bietet, Arbeiten ganzheitlich von Anfang bis Ende kennen lernen und selbst ausprobieren (Backen, Waschen, Gartenarbeit), Anregung durch das Interesse der Pädagogen schaffen, Erleben von lebensgemäßen Tätigkeiten der Erwachsenen.

Ethische und moralische Wertekompetenz

Das pädagogische Konzept geht darauf ein, dass Kinder ein Koordinationssystem für das Gute, Schöne und Wahre brauchen, ebenso wie für die Achtung vor anderen Menschen, anderen Kulturen und der Schöpfung. Sie sollen lernen, dass damit persönliches Engagement verbunden ist. Orientierungsgebende Geschichten, Feste vorbereiten und feiern, liebevoller Umgang mit der Natur, praktizierte Nächstenliebe, Dankbarkeit (Tischspruch vor dem Essen) und Hilfsbereitschaft, Erleben des Engagements der Eltern im Verein des Kindergartens; multikulturelle Besonderheiten achten; Bräuche anderer

Völker kennen lernen, deren Lieder singen und Geschichten hören.

Medienkompetenz

Medienkompetenz im richtigen Alter ist auch im Waldorffkindergarten ein Ziel. Hierbei steht die Förderung der Basiskompetenz im Vordergrund. Das Wichtigste aber ist die Ausbildung der motorischen und sensorischen Fähigkeiten, durch die das Gehirn des Kindes erst seine volle Leistungsfähigkeit erlangt und der Organismus die nötige Stabilität gewinnt, um sich gesund entwickeln zu können.

Die Fähigkeit, Informationen aus den verschiedenen Sinnesbezirken durch die eigene, innere Aktivität in einen Zusammenhang zu bringen, erwerben Kinder in einem langen Lernprozess. Diese Fähigkeit bildet die Grundlage für Denken und Urteilsvermögen. Auf sie gestützt kann in späteren Jahren aus Daten → Wissen, aus Symbolen → Bedeutung und aus Text → Sinn geschöpft werden.

In unserem Tagesablauf können die Kinder sowohl im Haushalt als auch auf Spaziergängen verschiedenste Erfahrungen mit Geräten und Medien unseres Alltags machen. Während der Freispielphasen und in Gruppengesprächen können die Kinder ihre Erfahrungen kindgemäß verarbeiten und ihre Basiskompetenzen ausbilden und vertiefen.

Umsetzung der Beteiligungs- und Beschwerderechte für Kinder unseres Kindergartens

In unserem Kindergarten halten wir es für erforderlich, auf das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kindergartenkinder individuell einzugehen.

Kinder brauchen in schwierigen Situationen unmittelbare Unterstützung. Dies erfordert von Pädagogen situationsorientiertes Handeln, um den Bedürfnissen der

Kinder gerecht zu werden.

Durch aufmerksames Wahrnehmen und Begleiten des einzelnen Kindes und der Gruppe ist es möglich, mit den Kindern individuelle Lösungen zu finden.

Das muss unmittelbar geschehen und darf nicht auf eine dafür vorgesehene "Beschwerdezeit" verschoben werden.

Selbstverständlich beziehen wir auch die Eltern mit ein und stehen für Fragen und zur Beratung zur Verfügung.

Ziel ist aber nicht nur, momentane Konflikte zu lösen und Beschwerden zu besprechen, sondern Kompetenzen zur eigenen Konflikt- und Problemlösungsfähigkeit zu entwickeln.

Durch das selbstbestimmte Tun im Freispiel bekommen die Kinder genügend Möglichkeiten, sich darin zu erproben.

Dabei stehen ihnen die Erwachsenen beobachtend und unterstützend zur Seite.



KONZEPTION DER KLEINKINDGRUPPE

1. Unsere Kleinkindbetreuung

Die Kleinkinder werden in der Bienengruppe betreut. Sie bietet Platz für acht Kinder im Alter von 2-3 Jahren. Liebevoll begleiten zwei Fachkräfte die uns anvertrauten Kinder bis sie reif genug sind, um in eine der Kindergartengruppen zu wechseln. Die Gruppe ist Montag bis Mittwoch von 8.15 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit nach Rudolf Steiner und Emmi Pikler steht damit ein feinfühlig und respektvoller Umgang mit den Kindern. Zudem legen wir Wert auf eine freie Spiel- und Bewegungsentwicklung. Die Sinne und Sprache fördern wir mit altersgemäßen Liedern und Spielen. Unsere Arbeit ist eingebettet in einen rhythmischen Tagesablauf, um den Kindern Halt und Sicherheit zu geben. Wir schaffen damit die Basis für Entfaltung und ihr Bedürfnis, die Welt zu entdecken.

Besonders wichtig ist uns der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen dem kleinen Kind und den Pädagoginnen. Unsere Aufgabe ist es die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und zeitnah bestmöglich zu erfüllen; denn dann entsteht beim Kind das Gefühl „Ich werde gesehen, ich werde verstanden, ich werde ernst genommen.“ Verfestigt sich diese

Erfahrung, entsteht Vertrauen ins Gegenüber. Das Kind kann so eine sichere Bindung zu uns entwickeln.

Da dies Zeit und Achtsamkeit benötigt, legen wir auf eine behutsame Eingewöhnung des Kindes Wert, damit ein erstes zartes Band zwischen ihm und uns entstehen kann. Im Gruppenalltag festigen wir dieses Schritt für Schritt. Wir achten darauf innerlich für die Kinder da zu sein, ihnen ein sicherer Hafen zu sein.

Somit ermöglicht die Bienengruppe den Kindern aufgrund der überschaubaren Gruppengröße, des rhythmischen Tagesablaufes und unserer Pädagogik einen sanften Übergang vom Elternhaus hin zu einer Betreuung außer Haus.

2. Der Tagesrhythmus

08.15 - 08.30 Uhr Bringzeit

08.30 - 09.30 Uhr Freies Spielen
und gemeinsames Aufräumen

09.30 - 09.40 Uhr Morgenkreis
mit Liedern und Fingerspielen

09.40 - 09.50 Uhr Pflegezeit
Windeln, Toilettengang, Händewaschen

09.50 - 10.20 Uhr Brotzeit

10.20 - 10.30 Uhr Pflegezeit
Windeln, Toilettengang, Händewaschen

10.30 - 11.25 Uhr Gartenzeit

11.25 - 11.30 Uhr Abschlusskreis
mit Liedern

Freies Spielen und gemeinsames Aufräumen

Wir wollen im freien Spiel nichts in die Kinder hineinbringen, sondern ihnen die Gelegenheit geben, sich zu entfalten. Daher halten wir uns äußerlich zurück. Wenn sie zwischendurch den "sicheren Hafen" suchen, z.B. auf dem Schoß sitzen wollen, dann stehen wir bereit. Wenn es Konflikte zwischen den Kindern gibt, geben wir, falls nötig, situationsangepasste Hilfestellung.

Fühlt sich das kleine Kind geborgen und wohl, fasst es Mut die Welt zu entdecken. Wir bieten ihm dafür eine vorbereitete Umgebung, in der es „auf eigene Faust“ Erfahrung sammeln kann. Unsere Spielsachen sind altersgerecht, fördern die Sinne und stärken die Phantasiekräfte.

Da Kinder über die Sinne lernen, haben wir das Spielmaterial so gewählt, dass insbesondere der Tast-, Bewegungs- und Gleichgewichtssinn im freien Spiel gepflegt und entfaltet wird.

So werden zum Beispiel Kastanien zu Kartoffeln für eine gute Suppe, Korken und Zapfen werden fein gerieben und dienen als Futter für unsere Tiere. Mit Tüchern und Sandsäckchen bauen sich die Kinder Häuser. Sie wollen sich verstecken, aber auch entdeckt werden. Unsere Pikler-Bewegungsgeräte, unsere Tische und Pferde laden im Raum zum Klettern, Rutschen und Schaukeln ein.

Dennoch – nach Alter, Verhalten und Aufwachsen der Kinder – ist es im Freispiel hin und wieder notwendig, den Kindern Spielimpulse zu geben oder sie bewusst in sinnvolle Lebenstätigkeiten einzubinden wie die Brotzeit vorbereiten. Die Kinder entscheiden meist selbst, ob sie mitmachen wollen. Manche Kinder beobachten lieber

zuerst und werden erst im Laufe des Jahres aktiv.

Eine Arbeit die ohnehin täglich für alle ansteht, ist das gemeinsame Aufräumen. Mit unserer Hilfe räumen die Kinder zum Ende der Freispielzeit alle Spielsachen wieder auf. Sie lernen, dass alles seine Zeit, seinen Platz und seine Ordnung hat.

Morgenkreis mit Liedern und Fingerspielen

Anders gestaltet sich unser Tun im Morgenkreis. Hier fördern wir bewusst die Sprache und Feinmotorik der Kinder. Mit ausgewählten Liedern, Finger- und Handgestenspielen animieren wir sie zum Nachahmen. Im Besonderen vermitteln wir durch diese die Inhalte und Stimmung der christlichen Jahresfeste. Gemeinsam lassen wir uns im Anschluss eine Rosine munden, lauschen Klängen und genießen Momente der Stille.

Pflegezeit

Eine achtsame Pflege ermöglicht uns die Beziehung zum Kind zu festigen. Erfüllen wir die grundlegenden Bedürfnisse des Kindes wie Wickeln, aber auch Trösten, Hunger und Durst stillen, dann empfindet es Wohlgefühl. Sein Lebenssinn entfaltet sich. Es kann innerlich entspannen. Es gewinnt Vertrauen. Es empfindet die Welt als gut. Dies gibt ihm Halt auch in stürmischen Zeiten.

Brotzeit

Das Frühstück vereinigt alle Kinder am Tisch. Wichtig ist uns das tägliche Beten vor und nach dem Essen. Zudem führen wir die Kinder am Esstisch in die Stille, um mit unserer Aufmerksamkeit ganz beim Essen zu sein.

Gartenzeit

Im Garten steht den Kindern viel Sand, Kies und Wasser zum Bauen, Backen und Matschen zur Verfügung. Ein kleiner Hügel animiert zum Klettern und Rutschen. Im Gebüsch, unter Brettern und Baumstümpfen gibt es immer Schnecken und Würmer zu entdecken. Und das Spielhaus lädt zum Verweilen ein.

Abschlusskreis mit Liedern

Den Vormittag in der Kleinkindgruppe beschließen wir gemeinsam im Kreis. Das gibt uns nochmals Gelegenheit zur Sammlung und Besinnung. Mit Liedern lassen wir den das Beisammensein harmonisch ausklingen.

3. Kompetenzerwerb

Unsere Pädagogik bildet das Kind in vielfältigster Weise und vermittelt ihm Basiskompetenzen wie es eine zeitgemäße Pädagogik erfordert. Die Körper- und Bewegungskompetenz, die Sinnes- und die Phantasie-Kompetenz werden vor allem im freien Spiel und zur Gartenzeit geschult. Im Morgenkreis fördern wir im Besonderen den Spracherwerb der Kinder. Im sozialen Miteinander wird die Sozialkompetenz geschult. Das kleine Kind macht in unserer Gruppe erste Erfahrungen im Umgang mit Gleichaltrigen und erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft. Zwar spielen die Kinder in diesem Alter noch viel für sich alleine oder alle machen das Gleiche. Dennoch – ein erstes soziales Miteinander findet statt. Sie lernen sich in der Gruppe zu behaupten, sich zurückzunehmen, andere zu respektieren, einander zu helfen, Konflikte zu erfahren und mit unserer Hilfe zu bewältigen.

FÖRDERUNG DES KINDES & WEITERENTWICKLUNG DER PÄDAGOGEN

Wir stehen, nach vorheriger Entbindung der Schweigepflicht, im Austausch mit den Lehrern der jeweiligen Grundschule, die sich vor Schulbeginn über die ihnen zugewiesenen Vorschulkinder informieren.

Für den Vorkurs Deutsch, an dem Vorschulkinder mit einer anderen Muttersprache teilnehmen können, werden die Kinder zu einer nahegelegenen Grundschule gebracht.

Zur Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen werden die gängigen Bögen (Sismek, Seldak und Perik) geführt, die dann auch als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern dienen. Zusätzlich führen wir einen, der Waldorfpädagogik angepassten Beobachtungsbogen.

Jährlich wird eine Elternzufriedenheitsumfrage durchgeführt, die auch als Grundlage für unsere Arbeit dient. Kritik und Anregungen stehen wir offen gegenüber und freuen uns auf konstruktive Gespräche. Außerdem befindet sich vor jeder Kindergartengruppentür ein sogenannter "Kummerkasten", in dem uns Eltern jederzeit Mitteilungen hinterlassen können.

Unser pädagogische Team nimmt regelmäßig sowohl an Supervisionen als auch an Weiterbildungen teil.

GEFÄHRDUNG DES KINDESWOHLS

Wir als soziale Einrichtung zur Kinderbetreuung stehen vor der besonderen Aufgabe, das Kindeswohl der uns anvertrauten Kinder zu beschützen.

Als Grundlage bei Gefährdung des Kindeswohls nach §8a SGB VIII dient uns ein ausgearbeitetes Schutzkonzept, aus dem die Zusammenarbeit zwischen Träger und dem Amt für Familie hervorgeht.



ENTSTEHUNG & GESCHICHTE

Die Kindergartenzeit in der Neandertalstraße

1990

Unser Verein wird als freier Träger in den Kindergartenbedarfsplan der Gemeinde Gröbenzell aufgenommen. Quelle, Rinnsal auf der Suche und nun als Bach die Herausforderung einen neuen Lauf zu nehmen. Mit der Aufnahme in den Bedarfsplan bejahten wir die Verpflichtung letztendlich den Neubau eines Kindergartens zu bewerkstelligen.

Nov. 1990

Mit diesem Rückenwind konnte ein schönes Einfamilienhaus in einem traumhaften alten Garten gefunden und auch ein Mietvertrag vereinbart werden. Da das Haus in der Neandertalstraße nur übergangsweise bis zum Umzug in den Neubau geplant und genehmigt war, musste vieles umgebaut werden, was beim Auszug auch nicht mehr rückgebaut werden konnte. Der Mietvertrag lief über insgesamt vier Jahre, wir konzipierten voller Hoffnung und die Suche nach einer Gründungserzieherin begann.

April 1991

Unser Kindergarten konnte dank der konstruktiven Mithilfe der Genehmigungsbehörden und der über 1.100 investierten Arbeitsstunden der Eltern endlich

offiziell anerkannt seinen Betrieb mit 20 Kindern aufnehmen. Zu seiner Leitung konnte Frau Barbara Wehr als erfahrene Waldorferzieherin gewonnen werden.

Mai 1991

Festliche Einweihung des Kindergartens.

1992/93

Es folgten zwei relativ ruhige Jahre, in denen wir erstmals nicht von Obdachlosigkeit bedroht waren. Dafür lief die Planung für den Neubau auf Hochtouren und verlangte großen Krafteinsatz.

Juli 1992

Aufgrund ihres Umzugs nach Schweden mussten wir Frau Wehr leider verabschieden.

Herbst 1993

Wegen des großen Andrangs und im Hinblick auf den „baldigen Umzug“ erfolgte die Gründung einer zweiten Gruppe, die dieselben Räume am Nachmittag nutzte. Die Leitung dieser „Gruppe in besonderer zeitlicher Lage“ übernahm Herr Bernard Montesinos. Die neue Kindergartenleiterin Frau Katrin Flicke musste nach sehr kurzer Zeit wegen Schwangerschaft aufhören.

Das restliche Kindergartenjahr konnte durch das Engagement von Frau Petra Mitschke überbrückt werden, die als gelernte Waldorferzieherin oftmals in dieser Zeit ihre familiären Interessen dem Kindergarten nachordnete.

Juni 1994

Anerkennung als Waldorfkindergarten durch die Internationale Vereinigung.

Herbst 1994

Übernahme der Kindergartenleitung durch Herrn Montesinos, die zweite Gruppe leitete Frau Larissa Redlich.

Frühling 1995

Baubeginn am Spechtweg. Wachsende Freude auf die neuen Räume, Ungeduld wegen der Verzögerung.

Die Kindergartenzeit im Spechtweg

Herbst 1996

Um- und Einzug in den Neubau am Spechtweg 3.

1996 – 2011

Der Kindergarten wurde mit Leben gefüllt und steht vor neuen Herausforderungen.

Sommer 2011

Festakt anlässlich des 20igsten Geburtstags des Waldorfkindergartens Gröbenzell

Herbst 2012

Gründung einer Kleinkindgruppe: Mit diesem neuen Angebot sprechen wir junge Familien aus Gröbenzell an.

Wir möchten die Eltern entlasten und bei der Erziehung ihrer Kinder begleiten. Dieses Angebot hat die besonderen Bedürfnisse kleiner Kinder und ihrer Familien im Auge.

März 2020

Das neue Spielhaus steht und auch in Corona Zeiten ist der Kindergarten dank eines speziellen Sicherheits- und Maßnahmenkonzepts größtenteils geöffnet.

2021

Die neue Website geht online und wir feiern 25 Jahre Waldorfkindergarten Gröbenzell.



IMPRESSUM

Waldorfkindergarten Gröbenzell e.V.

Martina Tautz, Waldorferzieherin
Leitung des Kindergartens und Gruppenleitung

Spechtweg 3
82194 Gröbenzell
Tel.: 08142 / 57 00 23
Telefax: 08142 / 57 00 24

Email: buero@waldorfkindergarten-groebenzell.de
www.waldorfkindergarten-groebenzell.de

Alle Bilder, Texte und Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

Stand Mai 2024